Erstmals in Deutschland: Schwangerschaft nach Implantierung von Eierstocksgewebe

Wenn Eierstöcke keine Eizellen mehr produzieren, dann kann das verschiedene Gründe haben: Genetisch bedingt, vorzeitige Wechseljahre, Alter oder eine Chemotherapie/Bestrahlung aufgrund einer Krebsbehandlung.

-->

Neben der Transplantation von ganzen Eierstöcken von einer Person auf eine andere (bisher nur bei Zwillingen, hier und hier beschrieben) gibt es die Möglichkeit, zuvor eingefrorenenes Gewebe eines Eierstocks in den Bauch zu implantieren. Diese Methode wird vor allem bei jungen Frauen angewendet, denen eine Zerstörung ihrer Eierstockfunktion durch Chemotherapien oder Bestrahlungen bei der Behandlung bösartiger Tumore droht.

Dazu wird eine Biopsie aus den Eierstöcken entnommen und eingefroren. Nach Abschluss der Krebsbehandlung kann man dieses Gewebe wieder auftauen und in den Bauch zurückbefördern, indem man es an die Stelle implantiert, an dem die Eierstöcke saßen. Nimmt das Ovar dann seine Hormonproduktion wieder auf, können Eisprünge eintreten und sogar Schwangerschaften auf normalem Weg, also ohne reproduktionsmedizinische Maßnahmen. Hier im Blog hatte ich erstmals im Jahre 2004 darüber berichtet. Mittlerweile gibt es sogar eine mehrfache Mutter nach diesem Verfahren.

FertiProtekt

Ein im Jahre 2006 in Deutschland etabliertes Projekt soll *Frauen und Männern vor und nach einer Chemo- oder Strahlentherapie die Möglichkeit zu geben, sich nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen hinsichtlich ihrer Fruchtbarkeit beraten und ggf. auch Maßnahmen zum Schutz ihrer Fruchtbarkeit durchführen zu lassen*. Trotz all dieser Bemühungen wurde bis Mitte letzten Jahres lediglich über 14 Kinder berichtet, die weltweit (!) mit diesen Techniken entstanden.

Nun auch Geburt nach Retransplantation in Deutschland

Weshalb ich das Ganze überhaupt noch einmal zusammenfasse: Nun wurde auch in Deutschland das erste Kind nach einer solchen Behandlung geboren.

Dabei zeigte sich der Vorteil des Netzwerks, welches FertiProtekt zugrunde liegt. "*Das Gewebe ist in Dresden entnommen worden, wurde über Nacht in die Kryobank des Netzwerkes in Bonn transportiert und dort eingelagert, transplantiert wurde es in Erlangen und die Sectio hat zum Schluss in Dresden stattgefunden*".

Herzlichen Glückwunsch. Hier noch einmal der Link zum Bericht in der Ärztezeitung.

Stichwörter: Chemotherapie, Eizellen, Frauen, Fruchtbarkeit, Hormone, Krebs, Transplantation